

## Mein Wochenbericht im agriPrakti vom 13. bis 17. April 2020

### Das bin ich:

*Ich heisse Nora Omlin und bin 15 Jahre alt. Ich komme aus Sachseln (Obwalden). Dort lebe ich mit meiner Mutter Michele (47), meinem Vater Pius (44) und meinen beiden Geschwister Rian (13) und Sina (10). Nach dem agriPrakti mache ich die Lehre als Zeichnerin im Planteams in Kägiswil.*

*Das agriPrakti mache ich bei der Familie Betschart in Trachslau. Zur Familie gehören meine Ausbilderin Barbara (37), ihr Mann Erich (40) und ihre vier Söhne Dominic (14), David (12), Luca (10) und Julian (8).*

*Sie haben Mutterkuhhaltung und an vier Morgen kommen jeweils 12 Kinder in die Bauernhofspielgruppe. Dazu besitzen sie noch diverse*

*Kleintiere. Darunter Hühner, Hasen, Ziegen, Schafe, zwei Katzen und eine Hündin. Zudem leben noch 2 Pferde und 2 Esel im Stall. Die Tiere sind auch für die Spielgrüppler sehr interessant.*



### Montag, 13.04.2020

Heute ist Ostermontag. Ich hatte frei und arbeitete heute nicht. Am Abend ging ich auf den Betrieb zurück. Wegen der Corona Krise ging ich nicht mit dem Zug, sondern wurde von meinem Vater gefahren. Die Fahrt von Sachseln nach Einsiedeln dauerte etwa 1h. Mit dem Zug hatte ich jeweils 2h.

Als wir ankamen kam uns auch schon mein Ausbilder Erich entgegen. Wir begrüßten uns und tauschten uns kurz über das Wochenende aus. Normalerweise klingele ich, nachdem ich angekommen bin. So weiss Barbara, dass ich zurück bin.

Vor der Corona Krise fuhr ich immer mit dem Zug zum Bahnhof Einsiedeln und radelte dann mit dem Velo zum Kalberweidli. Die Fahrt dauert etwa 10 min.

Wegen des Coronavirus sieht meine Woche etwas anders aus. Spielgruppe geben wir keine mehr und die Jungs sind morgens immer im Haus am Lernen. Zu Beginn war das eine ziemliche Umstellung, da ich es mir gewöhnt war alleine im Haushalt zu arbeiten.

### Dienstag, 14.04.2020

Mein Arbeitstag beginnt um 7:00. Als erstes schaute ich mir den Wochenplan an, den wir letzte Woche erstellt hatten. Heute gab es Cordon Bleu, Ofenpommes und gedämpfte Bohnen zum Mittagessen. Dazu machte ich noch einen Salat. Die Wäsche stand auch noch auf dem Programm. Immer dienstags Waschen und Bügeln wir.

Ich räumte die Abwaschmaschine aus und bereitete das Frühstück vor. Barbara kam auch in die Küche und schnitt noch einen Fruchtsalat. Um 12.15 assen wir alle zusammen Frühstück. Danach besprachen Barbara und ich den Tag.

Nach dem Frühstück liess ich als erstes den Herd mit der darauf stehenden Joghurtpfanne an. Während die Milch heiss wird räumte ich den Tisch ab und putzte die Abwaschmaschine. Immer einmal wöchentlich reibe ich sie feucht aus. Bei der Milch rührte ich regelmässig, so dass sie mir nicht anhockt. Wir machen das Joghurt immer mit Rohmilch. Das heisst, wir müssen sie vorher noch abkochen (pasteurisieren). So bleibt sie länger haltbar.

Als nächstes bettete und lüftete ich. Danach kam der Morgenkehr an die Reihe.

Dazu gehört das Putzen von Lavabo und WC und das Wischen des Bodens in Bad,

Gang und in der Küche. Ich gab noch schnell den letzten Korb Wäsche in die Waschmaschine, bevor ich mich ans Aufhängen der bereits gewaschenen Wäsche machte. Nachdem ich die beiden Wäschekörbe aufgehängt hatte, stellte ich noch Salatsauce her. Ich bereitete gleich 2 Liter zu, so haben wir noch auf Vorrat. Ich raffelte noch schnell hartes Brot (Paniermehl), bevor ich mich wieder der Wäsche widmete. Den letzten Korb konnte ich nicht mehr ganz aufhängen, da ich in die Küche musste.





Als erstes wusch und schnitt ich den Zuckerhut. Damit er nicht so bitter ist kam noch eine Birne rein. Danach wusch und schälte ich die Kartoffeln. Julian war so freundlich mir sie durch den Pommes Schneider zu lassen. Als die Pommes im Ofen waren, füllte und panierte ich die Cordon Bleu. Um 12:00 assen wir. Das gemeinsame Essen ist etwas, das die Familie sehr wertschätzt. Barbara wies mich noch darauf hin, dass die Cordon Bleu etwas zu dunkel sind und ich das nächste Mal besser auf die Temperatur achten sollte.

Nach dem Essen räumte ich noch die Küche auf und hatte anschließend 1h Pause. Am Nachmittag war Bügeln angesagt. Zuerst bügelte und faltete ich die schon abgenommene Wäsche. Barbara und Klara (Erichs Mutter) arbeiteten noch bei den Heidelbeeren. Sie zeigten mir wie sie die Beeren jeden Frühling pflegen.

Danach nahm ich die am Morgen aufgehängte Wäsche ab. Barbara hatte den letzten Korb noch fertig aufgehängt. Als ich diese Wäsche fertig gebügelt, gefaltet und versorgt hatte, war es Zeit für das Abendessen. Dienstags essen wir früher. Da die Jungs wegen der Corona Krise nicht ins Jodelchörli können, jauchzen sie um 18:00 auf dem Hügel neben dem Betrieb.

Ich räumte noch die Küche auf und hatte dann Feierabend.

### Mittwoch, 15.04.2020

Mein Arbeitstag begann wieder um 7:00. Ich stellte die Milchkanne vor die Tür, da Dominic gestern Abend noch Milch holen ging. Danach sah ich mir den Wochenplan an. Heute standen Knöpfli, Rahmschnitzel und gedämpfte Karotten auf dem Menüplan. Zudem mussten noch die Wanderschuhe geputzt werden. Ich räumte die Abwaschmaschine aus und tischte das Frühstück auf. Danach besprachen Barbara und ich den Morgen. Statt gedämpften Karotten gibt es eine Kürbissuppe. Nachdem ich die Küche aufgeräumt hatte, bereitete ich den Knöpfli Teig zu. Als nächstes reinigte ich den Dampfzug.

Als ich gebettet, gelüftet und den Morgenkehr erledigt hatte, ging ich zu den Hühnern. Diese liess ich nach draussen, fütterte sie und wechselte ihr Wasser. Später ging ich zurück in die Küche um mich der Kürbissuppe zu widmen. Die Wanderschuhe standen als nächstes auf dem Programm. Barbara zeigte mir welche gereinigt werden müssen. Im Waschtrog der Waschküche bürstete ich sie mit einer Schuhbürste und stellte sie anschliessend zum Trocknen nach draussen. Ich war halb durch als es Zeit für das Mittagessen wurde.

Als erstes bereitete ich wieder den Salat zu. Da wir nur noch wenig Zuckerhut hatten, raffelte ich noch zwei Karotten rein. Bevor ich die Knöpfli zubereitete, pürierte ich die Kürbissuppe und tischte auf. Zum Schluss kochte ich noch die Rahmschnitzel.

Das Essen war köstlich. Als wir fertig gegessen hatten, räumte ich die Küche auf, dann hatte ich 1h Pause. Nach meiner Mittagspause machte ich einen geriebenen Teig für eine Fruchtwähe. Ich putzte die Wanderschuhe fertig und imprägnierte die schon trockenen Schuhe.

Barbara erklärte mir die nächsten Schritte beim Gemüsegarten, bevor ich die Fruchtwähe machte. Während die Wähe im Ofen war, lockerte ich mit einem Spaten im Tunnel den Boden auf. Am Schluss war die Erde so aufgelockert, dass es einen kleinen Weg im Tunnel gab. Ich tische noch schnell fertig auf, dann essen wir zu Abend. Als ich die Küche fertig aufgeräumt hatte, machte ich Feierabend.



### Donnerstag, 16.04.2020

Auch heute begann ich wieder um 7:00. Ich räumte die Abwaschmaschine aus und tischte das Frühstück auf. Wie jeden Morgen besprachen Barbara und ich den Tag. Zum Mittagessen gab es heute eine Kartoffelgratin mit Hackfleischbällchen, Randen- und Selleriesalat. Die Hackfleischbällchen machte ich heute zum ersten Mal, deshalb schauten wir das Rezept genauer an.

Danach tischte ich das Frühstück ab, räumte die Küche auf, bettete, lüftete und machte den Morgenkehr. Als nächstes waren die Hühner an der Reihe, Diese liess ich nach draussen und streute ihnen Körnern in den Auslauf. Während sie diese aufpickten, füllte ich ihr Futter nach und holte die Eier aus dem Nest. Das Wassergeschirr nahm ich nach draussen. Ich reinigte es und füllte frisches Wasser ein, wegen der Milben und allgemein der Hygiene wird das Gefäss täglich gereinigt.

Da Barbara und die Jungs gestern Abend noch eine Radtour machten, gab es noch einen Korb Wäsche zum Hängen. Die restlichen Wanderschuhe imprägnierte ich noch, dann machte ich mich an den Glacecake. Nachdem ich diesen in die Gefriere stellte, war es schon bald Zeit für das Mittagessen. In der Viertelstunde die mir noch blieb, steckte ich einige Samichlaussäckli zusammen. Das ist nämlich meine Nährarbeit. Für den Samichlausabend mit der Spielgruppe nähte ich die Samichlausäckli.



Für das Mittagessen bereitete ich zuerst die Kartoffelgratin zu. Ich machte gleich 2 Schüsseln. Als nächstes machte ich die Hackfleischbällchen. Ich machte Bällchen und Stängelchen die ich jeweils auf Spiesschen aufsteckte. Leider hielt die Masse nicht genug zusammen und sie fielen auf dem Grill auseinander. Wir nahmen sie dann vom Grill und brätelten sie in der Bratpfanne fertig. Geschmacklich waren sie sehr fein, optisch sahen sie nicht so gut aus.

Zu Mittag ass wieder die ganze Familie zusammen. Nach dem Essen gab es noch einen Kuchen, den ein Spielgruppenkind vorbeigebracht hatte.

Ich wusch das Geschirr ab und räumte die Küche auf bevor ich 1h Pause machte.

Die eine Fensterfront des Spielgruppenraumes putzte ich noch von aussen. Diese Arbeit musste als erstes erledigt werden, da später die Nachmittagssonne in die Fenster schien. Putzt man die Fenster dann gibt es oftmals Streifen.

Danach kam ein Spielgruppenkind mit ihrem Mami sich die jungen Kätzlein ansehen. Prinzessin unsere Hofkatze hat Junge bekommen. Das eine Junge wird bei ihnen ein neues zu Hause finden.

Später rollten Barbara und ich noch das Absperrband um den Zaun auf. Es diente dazu den jungen Kälbern, die zum ersten Mal auf der Weide waren, zu zeigen wo der Zaun ist.

Dann war es auch schon Zeit für das Abendessen. Die 3 älteren Dominic, David und Luca assen nicht mit uns, da sie wieder auf eine Radtour gingen. Nach dem Essen räumte ich noch die Küche auf und holte Brot für das Frühstück aus der Gefriere. Dann hatte ich auch schon Feierabend.

### Freitag, 17.04.2020

Mein Arbeitstag beginnt wieder um 7:00. Nachdem ich die Waschmaschine ausgeräumt und das Frühstück aufgetischt hatte, assen wir gemeinsam. Danach besprachen Barbara und ich den Tag. Heute stehen Älplermagronen auf dem Speiseplan. Wir kochen immer mind. 1 Mal in meiner Arbeitswoche Fleischlos. Da wir noch übrige Fleischbällchen von gestern hatten, gibt es diese auch noch zum Mittagessen. Freitags ist immer der Putztag. Ich bettete und lüftete noch bevor ich die Wäsche sortierte. Ich verteilte sie in vier Waschkörbe einen hellen und einen dunkeln 60° c Korb, sowie einen hellen und einen dunkeln 40° c Korb. Normalerweise gibt es noch einen 40° c Sport Korb. Da die Sportwäsche gestern schon gewaschen wurde, fiel dieser heute aus.



Ich besorgte noch schnell die Hühner und widmete mich dann dem Freitagsputz. Als erstes putzte ich das Bad. Hierzu gehörte die Dusche, die Badewanne, das Lavabo und das WC. Die Schränkli und die Tür wischte ich auch noch feucht ab.

Als ich mit dem Bad fertig war, staubte ich die Küche und den Gang mit einem nebelfeuchten Lumpen ab. Die Eckbank putzte ich mit einem nassen Lumpen und zusätzlich noch etwas Fettreiniger, da die Lehne immer ziemlich fettig ist.

Danach saugte ich den ganzen Stock, ausgenommen das Wohnzimmer. Die Jungs lernen dort, somit putzte Barbara das schon am Morgen. Der Boden wurde auch noch feucht aufgenommen. Dann stuhlte ich den Tisch ab und stellte alles was ich zum Putzen hochgestellt hatte, wieder auf den Boden.

Mein Zimmer kam als nächstes an die Reihe. Auch hier putzte ich das Lavabo und das WC und saugte den Boden.

Dann hängte ich noch den einen Korb Wäsche auf den ich vorher in die Waschmaschine gab.

Bevor es Zeit für das Mittagessen wurde, zeigte ich Barbara meine Lerndokumentation. Immer einmal monatlich schaut sie sich an wie weit ich schon bin und was ich geschrieben habe oder noch schreiben muss. Das Mittagessen kochten wir zusammen. Barbara bereitete das Apfelmus, die Zwiebelringe und die Hackfleischbällchen zu, während ich die Älplermagronen machte und antischte. Von gestern hatten wir noch Salat übrig. Diesen gab ich auch noch auf den Tisch.

Wir assen zusammen. Nach dem Mittagessen gab es noch den Glacecake den ich gestern machte.



Heute fiel meine Pause aus, ich machte direkt beim Treppenhaus weiter. Dieses wurde gewischt und nass aufgenommen. Das Erdgeschoss staubte ich mit einem nassen Lumpen ab, bevor ich den Boden noch wischte. Den Eingangsbereich und die Waschküche saugte ich zudem noch. So geht es später einfacher zum Aufnehmen. Früher reinigte ich diese Bereiche immer mit dem Dampfreiniger. Da dieser momentan kaputt ist und wir sowieso wegen den jungen Kätzchen aufpassen müssen, nahm ich den Boden nass auf. Der Boden in der Waschküche hat besonders tiefe Rillen und man muss richtig schrubben, um ihn sauber zu bringen. Nachdem ich mit dem

Erdgeschoss fertig bin, lege ich die Fussabtreter und auch Futtergeschirre für die Katzen wieder hin. Ich ass noch etwas Kleines bevor ich Feierabend machte. Freitags habe ich früher fertig da meine Eltern mich abholen kommen